

Leseförderung von Anfang an: ein Auftrag für öffentliche Bibliotheken

Angelina Cabré i Ametllé
Alwin Müller-Jerina

Bertelsmann Stiftung
Gütersloh 2004

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Die Bedeutung des Lesens in früher Kindheit und die Rolle der Bibliothek	5
2.1	Warum ist frühes Lesen wichtig?	5
2.2	Warum sollten Bibliotheken Leseförderungsprogramme für Vorschulkinder anbieten?	7
3	Bewährte Leseförderungsprogramme für Vorschulkinder in öffentlichen Bibliotheken	9
3.1	Los Angeles Public Library, CA, USA	9
3.2	Auckland City Libraries, Neuseeland	9
3.3	Bibliotheksnetz Niederrhein (BBN), ein Gemeinschaftsprojekt der öffentlichen Bibliotheken in Krefeld, Mönchengladbach und Neuss, Deutschland	11
3.4	Booktrust, Großbritannien	12
3.5	Gemeentebibliotheek Utrecht, Niederlande	13
3.6	Phoenix Public Library, AZ, USA	14
4	Initiierung eines eigenen Leseförderungsprogramms	15
4.1	Zielgruppe	15
4.2	Personal	15
4.3	Finanzierung	16
4.4	Planung	17
4.5	Zeit	18
4.6	Werbung	18
4.7	Erfolgskontrolle	19
5	Bibliografie	20
6	Anhänge	21
	Anhang A: Zehn Empfehlungen für das Vorlesen	21
	Anhang B: Bücher für verschiedene Altersstufen	22
	Anhang C: Auswertungsformular	23
	Anhang D: Ihr Baby braucht Sie zum Lernen	24
	Anmerkungen	26

1 Einleitung

Bildungsexperten¹ betonen seit langem, welche Bedeutung das frühe Lesen und dessen Vermittlung für die Entwicklung der Kinder in der Schule und im Leben hat.

Was für Lehrer seit jeher selbstverständlich ist, scheint für Bibliothekare und öffentliche Bibliotheken in bestimmten (so genannten) entwickelten Ländern noch immer problematisch zu sein. Für uns Bibliothekare ist frühes Lesen jedenfalls mit Sicherheit ebenfalls von zentraler Bedeutung.

Das UNESCO-Manifest zu öffentlichen Bibliotheken² betont Folgendes:

»Als örtlich verfügbarer Zugang zum Wissen bietet die öffentliche Bibliothek eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen, unabhängige Urteilsbildung und die kulturelle Entwicklung des Einzelnen und gesellschaftlicher Gruppen. Dieses Manifest verkündet die Überzeugung der UNESCO, dass öffentliche Bibliotheken eine lebendige Kraft für Bildung, Kultur und Erziehung darstellen. Sie fördern den Frieden und die innere Ausgewogenheit der geistigen Kräfte von Männern und Frauen.«

Zu den zentralen Aufgaben, die öffentliche Bibliotheken zur Förderung der Lesefähigkeit von Kindern und damit auch zur Förderung von Informationsvermittlung, Bildung und Kultur übernehmen, zählen unter anderem:

- Schaffung und Förderung der Lesegewohnheiten von Kindern ab einem frühen Alter
- Unterstützung von individuellem Lernen
- Schaffung von Möglichkeiten zur persönlichen kreativen Entwicklung
- Stimulation von Fantasie und Kreativität bei Kindern und Jugendlichen
- Förderung des Bewusstseins um das kulturelle Erbe
- Förderung des interkulturellen Dialogs und der kulturellen Vielfalt
- Erleichterung der Entwicklung von Informationskompetenz und Computerkenntnissen
- Unterstützung und Teilnahme an lesefördernden Veranstaltungen und Projekten für alle Altersstufen sowie Initiierung solcher Veranstaltungen bei Bedarf

Die Idee zu diesem Bericht basiert auf der Annahme, dass Studien wie PISA³ durch ihre Veröffentlichung weltweit zu nationalen Debatten führen. Diese Studien zeigen, dass gute Lesestandards bzw. – abstrakter formuliert – Fähigkeiten im Umgang mit Schrift im Allgemeinen es den Menschen ermöglichen, zunächst in der Schule und später auch im Beruf und im gesamten Leben erfolgreicher zu sein.

Zur Zielgruppe dieses Berichts zählen Bibliotheken und Bibliothekare ohne aktuelle Leseförderungsprogramme, da diese Situation in unseren Heimatländern Deutschland und Spanien leider eine Realität ist.

Wir wollen dieser Zielgruppe mit dem vorliegenden Bericht Informationen über neu entwickelte Leseförderungsprogramme vermitteln. Bibliotheken sollen eine Schlüsselfunktion bei der Entwicklung der Lesefähigkeit von Kindern, der zukünftigen Generation eines Landes, übernehmen.

Dieser Bericht ist in drei Kapitel unterteilt, die folgende Themen behandeln:

- die Bedeutung des frühen Lesens für Kinder und Bibliotheken
- eine Untersuchung bewährter Leseförderungsprogramme von Bibliotheken für sehr kleine Kinder, ihre Erziehungsberechtigten und die betreffenden Bildungsinstitutionen
- Tipps zur Entwicklung eigener Leseförderungsprogramme

Bei der bibliografischen Recherche haben wir uns speziell auf die angloamerikanischen Länder konzentriert, da die Bibliotheken dort am fortschrittlichsten sind. Dabei sind wir auf Ansätze gestoßen, die uns völlig neue Perspektiven im Bereich der Leseförderung eröffnet haben.

Wir haben auch Kontakte zu Kollegen aufgenommen, um diese nach ihren Erfahrungen zu befragen und um herauszufinden, inwieweit ihnen Leseförderungsprogramme bekannt sind.

Wir hatten formelle und informelle Kontakte über Mailing-Listen (in unseren Heimatländern und mit anderen Mitgliedern des Internationalen Netzwerks Öffentlicher Bibliotheken der Bertelsmann Stiftung) und Gespräche mit Fachleuten in Spanien und Deutschland. Darüber hinaus erhielten wir die große Chance, die Meinungen und Erfahrungen von Bibliothekaren der Los Angeles Public Library, der Phoenix Public Library und der New York Public Library kennen zu lernen.

Wir danken unseren Kollegen im Internationalen Netzwerk Öffentlicher Bibliotheken für ihre Unterstützung. Unser Dank geht insbesondere an Susan Kent, City Librarian der Los Angeles Public Library, die uns bei unserer Arbeit wertvolle Ratschläge gab.

Außerdem danken wir der Bertelsmann Stiftung für die einmalige Möglichkeit der Teilnahme am Internationalen Netzwerk Öffentlicher Bibliotheken, über das wir mit Kollegen auf der ganzen Welt Kontakt aufnehmen und zusammenarbeiten konnten.

2 Die Bedeutung des Lesens in früher Kindheit und die Rolle der Bibliothek

2.1 Warum ist frühes Lesen wichtig?

Laut der PISA-Studie bedeutet gute Lesefähigkeit das Verstehen und die Verwendung von geschriebenen Texten sowie das Reflektieren über geschriebene Texte, um davon einen persönlichen Nutzen zu haben, sein Wissen und sein Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Dies impliziert die Fähigkeit, die Bedeutung eines Textes zu erfassen, Sprache in abstrakter Weise einzusetzen, Freude am Lesen, Vertrautheit mit Büchern, die Fähigkeit, sich schriftlich auszudrücken, vertrauten Umgang mit Schrift- oder »Literatursprache« und Medienkompetenz. Speziell in der angloamerikanischen Welt existiert eine Fülle akademischer und pädagogischer Publikationen zu diesem Thema. Häufig werden sie unter der Überschrift »Sprache und Lesefähigkeit in jungen Jahren« o. ä. veröffentlicht. Die Kernaussage dieser Texte ist, dass Menschen bereits in früher Kindheit mit der Lese- und Schreibkultur konfrontiert werden, lange bevor sie selbst Lesen und Schreiben erlernen. Es handelt sich hierbei um die so genannte »frühe Alphabetisierung«. Für die Public Library Association (PLA), eine Gruppe in der American Library Association (ALA), ist frühe Alphabetisierung das, was Kinder über das Lesen und Schreiben wissen, bevor sie selbst lesen und schreiben können.⁴

Obwohl sich für das frühe Lesen sicherlich viele Gründe finden lassen, können wir dessen Bedeutung in vier Bereichen der kindlichen Entwicklung zusammenfassen:

Sprachentwicklung

Das Lesen fördert den aktiven und passiven Erwerb von Sprache und Wortschatz. Dieser Prozess kann durch lautes Vorlesen für Kinder gefördert werden.

Die linguistische Stimulation sollte bereits sehr früh beginnen, idealerweise bei Neugeborenen, da deren Gehirne bekannterweise besonders empfänglich für die menschliche Sprache sind und so direkt mit dem Erlernen von Lauten beginnen können. Je früher, desto besser also. Darüber hinaus ist auch der Umfang entscheidend: Je mehr Wörter ein Kind zu hören bekommt, desto größer wird sein eigener Wortschatz. Außerdem wächst dieser Wortschatz schneller.

Entwicklung der Bildung

Lesen und Schreiben sind die wichtigsten kulturellen Techniken im Leben und stellen die Basis für Bildung und Ausbildung dar. Lesende Menschen können sich besser ausdrücken, sind im Lernen erfolgreicher und machen schneller Karriere.

Das Lesen ist eine Bildungsgrundlage. Lautes Vorlesen für Kinder ist auch deshalb sinnvoll, weil die Kinder auf diese Weise wichtige Fähigkeiten erwerben. Hierzu zählen beispielsweise Konzentrationsfähigkeit, Fantasie und die Nutzung des Erinnerungsvermögens.

Es wurde nachgewiesen, dass Kinder, die gern lesen, schneller lernen, da sie über den notwendigen Wortschatz verfügen, um ihre Ansichten und Gefühle auszudrücken.

Schließlich dürfen wir nicht vergessen, dass Lesen die Voraussetzung für Medienkompetenz ist – ein Muss in unserer heutigen von moderner Informationstechnologie geprägten Wissensgesellschaft.

Intellektuelle und emotionale Entwicklung

Durch frühes Lesen entdecken Kinder den Spaß an Büchern und entwickeln eine lebenslange Leidenschaft für Literatur, die die geistige Entwicklung ebenso fördert wie die Entwicklung der Auffassungsgabe, Vorstellungskraft und Kreativität.

Lesen bietet die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Kinder, die lesen, aktivieren nicht nur ihre Fantasie, sondern lernen auch, mit Schwierigkeiten umzugehen. Die Angst, zurückzubleiben oder anders zu sein, ist nicht länger bedrohlich, wenn Kinder durch Geschichten lernen, sich diesen Ängsten zu stellen und sie zu akzeptieren.

Bücher helfen, sowohl die reale Welt als auch die Welt der Fantasie zu entdecken. Auf diese Weise können Kinder an ferne Orte reisen, die sie in der Realität nie erreichen könnten.

Soziale Entwicklung

Es wurde gesagt, dass Lesen auch die kommunikative Kompetenz erweitert. Lesende können sich flüssiger ausdrücken und Dinge anschaulicher beschreiben. Menschen, die in der Lage sind, sich lebendig auszudrücken, stellen im privaten und beruflichen Bereich schneller Kontakte her.

Lese- und Schreibkenntnisse sind eine Bedingung für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Nach der Sprache ist das Lesen das zweitwichtigste Werkzeug zur Emanzipierung des Menschen, da jene, die lesen können, nicht von den Menschen, von denen sie zufällig umgeben sind, abhängig bleiben. Lesende können das in Büchern aufgezeichnete Allgemeinwissen und kulturelle Werte aufnehmen.

2.2 Warum sollten Bibliotheken Leseförderungsprogramme für Vorschulkinder anbieten?

Von Leseförderungsprogrammen für Vorschulkinder profitieren alle Beteiligten: Kinder, Bibliotheken, Eltern und alle Menschen, die Kinder betreuen, sowie die Gesellschaft im Allgemeinen.

Öffentliche Bibliotheken können und müssen im Bereich des frühen Lesens eine wichtige Rolle spielen, indem sie Beratung, Unterstützung und Anregungen bieten. Wir haben hier eine grundlegende Aufgabe, ebenso wie Schule und Familie.

Wir müssen in der Lage sein, diesen Sachverhalt Politikern und allen relevanten Entscheidungsträgern zu vermitteln. Außerdem müssen wir unsere zentrale Rolle in diesem Bereich potenziellen Kooperationspartnern (beispielsweise Personen aus medizinischen und pädagogischen Bereichen) und potenziellen Sponsoren (z. B. lokalen Unternehmen) erläutern können.

Eine Bibliothek, die Leseförderungsprogramme anbietet, betont damit ihre Bedeutung und ihren Nutzen für die Gesellschaft.

Indem eine Bibliothek ein Leseförderungsprogramm für Eltern mit Neugeborenen anbietet, wird sie in der Regel die erste öffentliche Einrichtung sein, die von der Familie besucht wird. Hier bietet sich die Möglichkeit, Menschen zu erreichen, die die Bibliothek evtl. ansonsten nicht nutzen würden. Dies gilt insbesondere für Programme, die zusammen mit Partnern durchgeführt werden, beispielsweise gemeinsam mit Kinderärzten oder Hebammen.

Durch derartige Programme und Veranstaltungen wird die Bibliothek zu einem Ort für die ganze Familie und zu einem kommunikativen Treffpunkt für Eltern und Kinder.

Für die lebenslange Liebe zu Büchern und zum Lesen kommt der Bibliothek eine zentrale Rolle zu. Durch spezielle Leseförderungsprogramme für sehr kleine Kinder bereiten wir diese auf die spätere Nutzung der Bibliothek vor und machen das Lesen und die Nutzung der Bibliothek zu einer Selbstverständlichkeit.

Dabei muss auch betont werden, dass die Leseförderung bei Kleinkindern durch verbale, taktile und visuelle Stimulation auch die frühe Entwicklung des Gehirns fördert. Leseförderungsprogramme für Kleinkinder ermöglichen wertvolle Erfahrungen für die erfolgreiche Alphabetisierung. Hierdurch wird nicht nur die Spracherfahrung der Kinder bereichert, sondern auch der Umgang mit anderen Erscheinungsformen von Literatur, beispielsweise visuellen oder grafischen Formen, gefördert.

Bibliotheken übernehmen außerdem die wichtige Rolle, Eltern und Erziehern gute Bücher und kindgerechte Materialien zu empfehlen. Die richtige Auswahl geeigneter Medien für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren ist von zentraler Bedeutung. Die Bibliothek ermutigt Eltern und Erzieher dazu, diese Bestände auch zu nutzen, und das in der Regel

sogar kostenlos! Nicht zuletzt können die Bibliothekare den Eltern als Vorbild dazu dienen, wie man Bücher mit Kindern gemeinsam lesen und anschauen kann. Ziel ist, den Eltern Vertrauen in die eigene Rolle als Vorleser zu vermitteln.

3 Bewährte Leseförderungsprogramme für Vorschulkinder in öffentlichen Bibliotheken

3.1 Los Angeles Public Library, CA, USA

»Read to Me L.A.«

- **Kontakt:** Ilene Abramson
- **Web-Adresse:** <http://www.lapl.org>
- **Beschreibung:**

Dies ist ein spezielles Programm für Eltern und Erzieher von Vorschulkindern. Im Rahmen eines kostenlosen Unterrichts lernen die Erwachsenen das »Wie, Wann und Warum« des Vorlesens. Anschließend werden sie ermutigt, die Kinder in die Bibliothek mitzubringen. Bei ihrem ersten Besuch bekommen die Kinder ein Buch als Geschenk.

Die Teilnehmer erhalten Informationsbroschüren und ein Buch zum Vorlesen. Die Materialien liegen in englischer und spanischer Sprache vor, um so die Mehrheit der Bevölkerung anzusprechen.

3.2 Auckland City Libraries, Neuseeland

- **Kontakt:** Annette Piggin
Children's Materials Coordinator, Auckland City Libraries
annette.piggin@aucklandcity.govt.nz

- **Web-Adresse:** <http://www.aucklandcitylibraries.com>

- **Beschreibung:**

Neben speziellen Programmen für Kinder von der Geburt bis zum Vorschulalter wird von den Auckland City Libraries eine umfassende Mediensammlung für Kinder dieser Altersgruppe angeboten.

Unter anderem können folgende Materialien ausgeliehen werden:

- Pappbilderbücher für Kleinkinder und Babys: Schwarz-Weiß-Bücher mit hohem Kontrast, Bücher mit je einem Wort und Bild pro Seite, Bilderbücher mit kurzen Geschichten sowie Klapp- und Fühlbücher aus babygeeignetem Material. Kleinkindern und Babys können auf diese Weise taktile Erfahrungen vermittelt werden, und die Kinder lernen, wie spannend es ist, wenn sich hinter jeder Klappe eine Überraschung verbirgt.

- Bilderbücher: von einfachen Büchern mit einer Zeile pro Seite bis hin zu erzählenden Bilderbüchern. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf interessanten Geschichten für Eltern und Kinder. Die Bücher werden für die Vorlese- und Erzählstunden der Bibliothek genutzt.
- Puzzlespiele aus Holz zur Förderung der Vorstufen des Lesens, der Hand-Augen-Koordination, der Motorik, der räumlichen Wahrnehmung etc.
- Bücher mit Audiokassetten, mit denen Kinder die Erzählung durch Hören und gleichzeitiges Lesen verfolgen können. Die Geschichten auf Kassetten oder CDs sind besonders während der Reise- und Urlaubszeit beliebt.
- Musikkassetten und CDs, viele davon mit Reimen und Liedern zum Mitsingen und Tanzen: traditionelles Englisch sowie zeitgenössische regionale Musik aus dem Pazifikraum, einschließlich der Musik der Ureinwohner Neuseelands, der Maori.
- Interaktive CD-ROMs und Videos in Verbindung mit Büchern zur Förderung der Lesefertigkeiten. Diese Sets sind bei Eltern und Kindern besonders beliebt, da sie sowohl das Lesen als auch das Zählen fördern. Die CD-ROM-Sammlung mit ihren unterhaltsamen Lernspielen ist insbesondere bei den Kindern sehr gefragt und sorgt für regen Umsatz.
- Materialien in der Muttersprache der Bibliothekskunden (sofern verfügbar). Die Bibliothek kauft alle Publikationen für Kinder in den Sprachen der Pazifikinseln, da es nur sehr wenige Publikationen dieser Art gibt. Auch die meisten Kindermaterialien in der Sprache der Maori werden erworben. Darüber hinaus steht auch ein wachsender Bestand in chinesischer Sprache zur Verfügung, um den Anforderungen der zunehmenden Zahl asiatischer Mitbürger gerecht zu werden. Der Bestand umfasst auch Audiokassetten und Bücher sowie CDs in verschiedenen Sprachen.
- Über die Verwendung dieser Medien werden die Kinder schließlich hingeführt zu einfachen Büchern für Leseanfänger. Diese Bücher werden auch von Eltern zum Vorlesen für Kinder mit ersten Lesekenntnissen verwendet. Vorschulkinder, die bereits lesen können, nutzen die Bücher ebenfalls. Der Bestand unterstützt die Lesefortschritte der Kinder. Die einzelnen Leseschwierigkeitsstufen der Bücher orientieren sich an den entsprechenden Leseprogrammen der Schulen.

Das Bibliothekspersonal berät die Kunden hinsichtlich geeigneter Bücher für verschiedene Altersgruppen und individueller Anforderungen. Spezialisierte Mitarbeiter veröffentlichen diese Informationen auch auf der Webseite der Bibliothek, die unter anderem dazu dient, weniger erfahrene Mitarbeiter auf diesem Gebiet bei der qualifizierten Kundenberatung zu unterstützen.

3.3 Bibliotheksnetz Niederrhein (BBN), ein Gemeinschaftsprojekt der öffentlichen Bibliotheken in Krefeld, Mönchengladbach und Neuss, Deutschland

»Wir freuen uns aufs Lesen.« (Förderung der Alphabetisierung von Vorschülern)

- **Kontakt:** Alwin Müller-Jerina
- **Web-Adressen:** <http://www.stadtbibliothek-neuss.de>
- <http://www.krefeld.de/stb>
- <http://www.stabi-mg.de>
- **Beschreibung:**

Das Ziel dieses Programms, das sich an Kindergärten, Kinderarztpraxen und Eltern richtet, ist die Förderung der Alphabetisierung von Kindern im Vorschulalter. Im Rahmen dieses Programms sollen außerdem Partner der Bibliothek für die Kooperation mit externen Bildungseinrichtungen gewonnen werden.

Ein Teil der Werbemaßnahmen für das Programm erfolgt in den Räumen der städtischen Kinderarztpraxen, wo Büchersets und Bibliotheksinformationen ausgelegt werden. Die Bibliothek hofft, auf diese Weise jene Eltern zu erreichen, die bisher von Büchern oder Bibliotheken nicht angesprochen wurden.

Die Bibliotheken haben ihr Medienangebot für Kinder im Vorschulalter erweitert, um die Erwartungen dieser neuen Zielgruppe zu erfüllen. Interessierten Kindern und ihren Eltern wird für einen begrenzten Zeitraum ein kostenloser Bibliotheksausweis angeboten.

Darüber hinaus wird auch in den Kindergärten geworben. Außerdem findet ein Wettbewerb statt, bei dem alle Kindergärten und Vorschulen der Stadt eigene Bilderbücher gestalten (beispielsweise auf der Grundlage eines allgemein bekannten Bilderbuchs). Die Gewinner erhalten einen Geldpreis, der im örtlichen Buchhandel eingelöst werden kann.

Das Projektbudget berücksichtigt Personalkosten, Materialien für Kinderarztpraxen, den Einkauf von Medien und Möbeln für Buchpräsentationen sowie die Kosten für Wettbewerbe und andere Veranstaltungen. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen hat die Hälfte der Projektkosten übernommen.

3.4 Booktrust, Großbritannien

»Bookstart«

- **Kontakt:** bookstart@booktrust.org.uk
- **Web-Seite:** <http://www.bookstart.co.uk/general/index.html>
- **Beschreibung:**

Bookstart begann im Jahre 1992 als Pilotprojekt in Birmingham und ist heute ein in ganz Großbritannien angebotenes Leseförderungsprogramm.

Dieses Programm soll Eltern und Erzieher ermutigen, bereits sehr frühzeitig gemeinsam mit den Kindern Bücher zu lesen. Bookstart basiert auf der Annahme, dass mit dem Lesen nicht früh genug begonnen werden kann und dass Kinder durch diesen frühen Kontakt eine lebenslange Liebe zu Büchern entwickeln.

Im Rahmen des Programms erhalten Eltern und Erzieher ein Bookstart-Paket mit kostenlosen Büchern, einem Ratgeber zur gemeinsamen Nutzung von Büchern, Informationen zu den örtlichen Bibliotheken und Veranstaltungen sowie einer Einladung.

In der Regel wird dieses Paket über die Gesundheitsbehörden an alle Eltern von Neugeborenen in Großbritannien verteilt. Der Nutzen dieses Projekts wird inzwischen durch umfassende Forschungen bestätigt. Diese haben gezeigt, dass »Bookstart-Babys« bei der Einschulung nicht nur bessere sprachliche und soziale Leistungen aufweisen, sondern auch besser mit Zahlen umgehen können.

Im Allgemeinen sind die Bibliotheksmitarbeiter für die Koordination des Bookstart-Projektes verantwortlich. Zu den Aufgaben der Bibliothekare zählen das Bestellen der Bookstart-Pakete, der Kontakt zu Fachleuten aus den Gesundheitsbehörden, das Ergänzen von Informationen zur örtlichen Bibliothek, die Organisation von Auslieferung und Lagerung der Pakete sowie die Ergebniskontrolle des Programms.

Bookstart wird auf nationaler Ebene von öffentlichen und privaten Sponsoren unterstützt. Dem Beispiel von Bookstart sind weltweit ähnliche Programme gefolgt:

- »Nati per Leggere« in Italien
Web-Adresse: <http://www.aib.it/aib/npl/npl.htm>
- »Born to Read« in den USA
Web-Adresse: <http://www.ala.org/alsc/born.html>
- »Reach Out and Read: A National Pediatric Literacy Program« in den USA
Web-Adresse: <http://www.reachoutandread.org>
- »Läsglädje för livet« in Schweden
Web-Adresse:
<http://www.ljusdal.se/Internet/documents.nsf/Alldocs/38432386A2BBC864C1256B9C003ED004>

3.5 Gemeentebibliotheek Utrecht, Niederlande

- **Kontakt:** Ton van Vlimmeren
- **Web-Adresse:** <http://www.utrecht.nl/bibliotheek>
- **Beschreibung:**

Die Abteilung »Services für Bildungsinstitutionen« der Stadtbibliothek von Utrecht bietet derzeit folgende Veranstaltungen für Kinder an:

- Umfangreiche Bestände für Kinderhorte, Kindergärten, Grundschulen etc. Für andere Institutionen besteht die Möglichkeit, gegen eine geringe Gebühr Bestände zu einem bestimmten Thema (beispielsweise Weihnachten oder Frühling) oder als Ergänzung zu eigenen (häufig sehr begrenzten) Beständen auszuleihen. Jährlich werden Hunderte von Medienkisten ausgeliehen und transportiert, sodass eine große Anzahl von Kindern mit Büchern versorgt wird.
- Spezielle Angebote für Vorschulen, die sich in Stadtteilen mit einem hohen Bevölkerungsanteil an Einwanderern und Flüchtlingen befinden. Einem Regierungsbeschluss entsprechend soll vorhandenen Benachteiligungen (insbesondere hinsichtlich des Gebrauchs und der Kenntnisse der niederländischen Sprache) bis zum Erreichen des Vorschulalters entgegengewirkt werden. Daher besuchen auch bereits Dreijährige die Vorschule. Die Bibliothek bietet Medienkisten an, die die Themen des Sprachprogramms mit anderen Vorschulthemen kombinieren.
- Aufgrund ihrer Erfahrung können Bibliotheken Schulen, Kinderhorte und Kindergärten hinsichtlich ihrer häufig sehr kleinen Medienbestände beraten. In Intervallen von einigen Jahren stellt der Stadtrat ein Budget bereit, um diese Bestände weiter auszubauen bzw. zu aktualisieren. In diesen Fällen sichtet die Bibliothek die Bestände und gibt Empfehlungen zu Neuerwerbungen.
- Workshops und Kurse für die Mitarbeiter von Vorschulen, Kindergärten, Kinderhorten und ähnlichen Einrichtungen vermitteln Informationen zum Geschichtenerzählen, zum Vorlesen für Gruppen etc.

3.6 Phoenix Public Library, AZ, USA

»Partners in Raising Readers: It Is Never Too Early to Start.«

- **Kontakt:** Elaine Meyers
- **Web-Adresse:** www.phoenixpubliclibrary.org
- **Beschreibung:**

Für dieses Projekt wurden zwei Zielgruppen ermittelt:

- Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren und ihre Eltern/Erzieher
- Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren und ihre Eltern/Erzieher

Jedes Kind kann einmal wöchentlich an einer Erzählstunde der Bibliothek teilnehmen. Eine Anmeldung oder Mitgliedschaft ist nicht erforderlich. Die Kinder kommen für eine zwanzigminütige Geschichte in den Kinderbereich der Bibliothek. Das Thema der Geschichte ändert sich wöchentlich. Während der Veranstaltung bleiben die Eltern oder Erzieher bei den Kindern und unterstützen diese bei den begleitenden Aktivitäten. Der Ablauf ist stets gleich, da Kinder das Gewohnte lieben: Begrüßungslied, »Auf-dem-Schoß-Sitzen«, gemeinsames Lesen von Klappbilderbüchern, Musik und Glockenspiel, Fingerspiel, Seifenblasen, Fallschirmspiel und Verabschiedung.

Eltern können die besten Lehrer ihrer Kinder sein. Sie erhalten ein dreiseitiges Faltblatt mit Informationen zu Bedeutung und Nutzen der frühen Alphabetisierung sowie einige Tipps zu deren Förderung. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit, entsprechende Materialien auszuleihen, sodass sie die gemachten Erfahrungen zu Hause wiederholen können (siehe Materialien im Anhang).

4 Initiierung eines eigenen Leseförderungsprogramms

4.1 Zielgruppe

Vor dem Beginn eines Leseförderungsprogramms müssen die Erwartungen und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe identifiziert werden. Das Projekt muss so geplant werden, dass die Zielgruppe daran auch teilnimmt.

So ist beispielsweise im Vorfeld zu überlegen, ob die Veranstaltungen eher praktisch orientiert sein sollten, ob der motivierende Aspekt im Vordergrund steht, oder ob eine Kombination aus beidem am besten geeignet ist.

Für Leseförderungsprogramme gibt es verschiedene Zielgruppen:⁵

- Kinder mit den verschiedensten geistigen und körperlichen Fähigkeiten und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund
- Eltern und Erzieher
- Lehrer
- Entscheidungsträger
- Bibliothekspersonal
- Politiker

Vor diesem Hintergrund werden folgende Angebote unterschieden:

- Programme, mit denen Erziehungsberechtigten vermittelt werden soll, welche Bedeutung das Lesen für Kleinkinder hat, welche Angebote die Bibliothek bereithält und welche Fähigkeiten und Kenntnisse durch das Lesen vermittelt werden.
- Programme für Erwachsene und Kinder: Veranstaltungen, an denen Kinder und ihre Eltern oder Erzieher teilnehmen und bei denen sie gemeinsam in einer relativ homogenen Gruppe von einem Bibliothekar angeleitet lesen. Die Veranstaltungen sind so strukturiert, dass die Eltern leicht lernen können, sie zu Hause zu wiederholen.
- Programme für Schulen und andere Bildungsinstitutionen.

4.2 Personal

Um ein Leseförderungsprogramm zu implementieren, ist die Arbeit eines hauptamtlichen Bibliothekars oder einer Person mit vergleichbaren Kenntnissen sowie (bei Bedarf) die Unterstützung durch weitere Mitarbeiter notwendig.

Der Bibliothekar sollte über Erfahrungen im Bereich Kinderbibliotheken verfügen und an praxisbezogenen Schulungen teilnehmen. In der Regel muss sich der Bibliothekar selbst

zu diesem Thema weiterbilden, um die erforderlichen Kenntnisse bei der Auswahl von Büchern und eine adäquate Durchführung der Veranstaltungen zu gewährleisten. Die Teilnahme an ähnlichen Programmen anderer Institutionen ist immer eine gute Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und praxisbezogen zu üben. Dies gilt auch dann, wenn es sich nicht um eine Bibliothek handelt.

Die einbezogenen Mitarbeiter sollten das Leseförderungsprogramm aktiv begleiten; das steigert die Motivation. Beim Einsatz zusätzlicher Mitarbeiter für das Programm empfiehlt es sich, jemandem mit einem besonderen Talent auszuwählen, beispielsweise jemandem, der gut singen kann oder Geschick beim Basteln hat.

4.3 Finanzierung

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die mit dem Programm verbundenen Kosten für die Bibliothek. Den wesentlichen Kostenfaktor stellt dabei das Personal dar, denn in der Regel verfügen die Bibliotheken bereits über die notwendige Materialausstattung (Bücher und Platz).

Für den notwendigen Personalaufwand wird die Bibliothek also das meiste Geld ausgeben. Um Geld zu sparen, sollten für das Programm vor allem die Ressourcen eingesetzt werden, die in der Bibliothek bereits vorhanden sind. Für die Kostenkalkulation kann es sehr hilfreich sein, zwischen den Investitionskosten zur Etablierung eines Programms und den daraus resultierenden Folgekosten zu unterscheiden.

Investitionskosten:

- Mitarbeiterschulung
- Einrichtung der Bibliothek
- Materialien

Folgekosten:

- Personalaufwand
- Ersatz und Ergänzungen von Beständen
- Bastelmaterialien
- Ausgaben für die Bewirtung von Gästen
- Werbekosten (Flugblätter, Videos, Porto etc.)
- Unterhaltskosten, beispielsweise Telefon und Miete

Es ist offensichtlich, dass die Initiierung und Durchführung eines Leseförderungsprogramms für eine Bibliothek eine große finanzielle Herausforderung darstellt. Nach unserer Erfahrung lohnt sich diese Anstrengung jedoch.

In diesem Zusammenhang sollte versucht werden, Sponsoren für die Leseförderungsprogramme zu gewinnen. Hierbei kann es sich um große internationale Unternehmen, aber auch um kleine örtliche Geschäfte handeln. Selbst wenn die Unterstützung durch Sponsoren wahrscheinlich ist, müssen die Programme jedoch auch weitergeführt werden können, wenn sich diese Finanzierungsalternative als nicht erfolgreich erweist.

4.4 Planung

Für die Durchführung einzelner Veranstaltungen empfiehlt sich ein ruhiger Ort, wo die Gruppe nicht von außen gestört wird. Dies ist für die Konzentration der Kinder von großer Bedeutung. Selbst wenn sich das Programm speziell an Erwachsene richtet, kann die Durchführung im Kinderbereich der Bibliothek die Konzentration unterstützen und zu besseren Ergebnissen führen.

Sie können Ihr Programm je nach Raumangebot und Aufteilung der Bibliothek auf verschiedene Weise organisieren. Auch die Anzahl der Teilnehmer ist wichtig, da die Gruppe einen nicht zu großen und nicht zu kleinen Raum zur Verfügung haben sollte.

Platzieren Sie die Teilnehmer im Kreis, auf Stühlen, auf dem Teppich oder einer eigenen kleinen Matte, sodass jedes Kind ungehinderte Sicht auf den Vorlesenden hat. Das fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Mitmachen. Beim Vorlesen ist der Sichtkontakt zwischen dem Vorlesenden und den Zuhörern unbedingt erforderlich, da Gestik und Mimik helfen, eine Beziehung zum Text aufzubauen. Selbstverständlich muss das Bibliothekspersonal besonders darauf achten, den Geräuschpegel während der Veranstaltung auf ein akzeptables Niveau zu beschränken.

Möbel in hellen Farben, Tier-Maskottchen und ansprechende Bilder oder Poster an den Wänden schaffen eine freundliche Umgebung. Für die Sicherheit muss auch gesorgt sein: Scharfe Kanten, offene Treppen und erreichbare Steckdosen müssen ausgeschlossen und sehr kleine, verschluckbare Objekte entfernt werden.

Das Abspielen von Musik bei der Ankunft und Verabschiedung der Kinder und Eltern trägt ebenfalls zu einer einladenden Atmosphäre bei.

Während der Veranstaltung sollten die eingesetzten Medien und begleitende Bücher für Eltern auf einem Regal oder Tisch ausgestellt werden. Die Materialien lassen sich in Behältern oder großen Schachteln unterbringen.

Sie sollten außerdem einen sicheren Aufbewahrungsort für persönliche Gegenstände anbieten, die die Familien mitbringen. Darüber hinaus sollte ein Platz zum Windelwechseln vorhanden sein.

4.5 Zeit

Bestimmen Sie Tag und Uhrzeit der Veranstaltung anhand der Ihnen bekannten Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppen. Prüfen Sie aber auch, ob die Bibliothek diesen Anforderungen gerecht werden kann oder eigenen Beschränkungen unterliegt.

Beachten Sie außerdem, dass die meisten Erziehungsberechtigten nur an Samstagen und möglicherweise abends Zeit haben. Vermeiden Sie Veranstaltungen in Ferienzeiten. Nicht Berufstätige haben in der Regel vormittags Zeit, sodass Sie nach Möglichkeit beide Alternativen kombinieren können.

Das Vorleseprogramm sollte in regelmäßigen Intervallen stattfinden, vorzugsweise zur gleichen Zeit und am gleichen Wochentag. Vermeiden Sie einmalige Veranstaltungen, da sowohl Eltern als auch Kinder eine Bindung zum Vorleser, zur Einrichtung und zu den anderen Teilnehmern aufbauen müssen. Hierzu ist eine Veranstaltungsreihe optimal geeignet. Kinder mögen Rituale, feste Regeln und ein wieder erkennbares Schema.

Wenn Sie die Teilnehmer um eine Anmeldung für das Leseförderungsprogramm bitten, können Sie sich ihrer Anwesenheit versichern. Auf diese Weise können Sie den Erwachsenen die Ziele der Programmveranstaltungen erläutern und mehr über ihre Erwartungen erfahren.

4.6 Werbung

Mundpropaganda ist definitiv die beste Art der Werbung. Darüber hinaus muss das Programm jedoch auch in der Bibliothek selbst, an anderen öffentlichen Orten und durch die Medien bekannt gemacht werden.

Ellin Greene erwähnt verschiedene Möglichkeiten, um die Öffentlichkeit zu erreichen:⁶

- Erstellen Sie ansprechende Flugblätter, Poster und Leselisten für Eltern, in denen Informationen zum Leseförderungsprogramm vermittelt werden. Verteilen Sie diese an den Orten, die von den Zielgruppen häufig aufgesucht werden. Halten Sie die Gestaltung einfach und stellen Sie sicher, dass die Informationen klar und deutlich sind.
- Integrieren Sie die Informationen in den Newsletter der Bibliothek (oder in ihre Webseite bzw. in Rundschreiben).⁷
- Laden Sie die lokalen Medien (Zeitungen, Zeitschriften, Verbands-Newsletter und Fernsehsender) zu einem Gespräch mit dem verantwortlichen Bibliothekar ein und besuchen Sie Veranstaltungen zum Thema Alphabetisierung und Leseförderung.

4.7 Erfolgskontrolle

Wie bei anderen Bibliotheksdienstleistungen ist die Erfolgskontrolle auch in diesem Fall keine Prüfung, sondern dazu gedacht, den Service zu verbessern. Daher sollten schon bei der Planung der Veranstaltung quantifizierbare Ziele definiert werden.

Bewerten Sie, wie das Programm funktioniert. Berücksichtigen Sie die Meinungen der Teilnehmer und des Bibliothekspersonals.

Die Meinungen der Teilnehmer sind besonders wichtig, da der gesunde Menschenverstand vorschreibt, dass die Erwartungen der Zielgruppe vor Beginn des Programms bekannt sein müssen. Anhand der Antworten der Teilnehmer lässt sich ermitteln, ob deren Erwartungen erfüllt wurden. Die in verschiedenen Bibliotheken verwendeten Musterformulare (siehe Anhänge) können beim Entwurf eigener Formulare helfen. Beachten Sie stets, dass die Ergebnisse der Evaluation dazu dienen sollen, über das Angebot weiterer Programme zu entscheiden und diese gegebenenfalls zu verbessern.

Neben Angaben zu Anzahl und Fluktuation der Teilnehmer sowie zur Ausleihhäufigkeit verwendeter Medien sollten auch der Aufwand in Personalstunden und die Rückmeldungen der Teilnehmer berücksichtigt werden.

5 Bibliografie

Children and Young People. Library Association Guidelines for Public Library Services. Zweite Ausgabe, London: Library Association 1997.

Elkin, Judith; Kinnell, Margaret (Hg.): A Place for Children. Public Libraries as a Major Force in Children's Reading. Mit Beiträgen von Debbie Denham, Peggy Heeks, Ray Lonsdale. London: Library Association Publishing 2000 (British Library Research and Innovation Report 117).

Ernst, Linda L.: Lapsit Services for the Very Young II. A How-To-Do-It Manual. New York [e. a.]: Neal-Schuman 2001 (How-To-Do-It Manuals for Librarians 106).

Fox, Mem: Reading Magic. Why Reading Aloud to Our Children Will Change Their Lives Forever. Orlando, FL: Harcourt 2001.

Greene, Ellin: Books, Babies and Libraries. Serving Infants, Toddlers, Their Parents and Caregivers. Chicago [e. a.]: American Library Association 1991.

Helping Your Child Become a Reader. With Activities for Children from Infancy Through Age 6. Jessup, MD: U.S. Department of Education 2002.

Millard, Elaine: Bookstart Research. Evaluation of Derbyshire's Books for Babies (University of Sheffield; March 2002) [Nicht veröffentlicht. Herunterzuladen unter: <http://www.bookstart.co.uk/general/research/derbyshire.html>].

Silberg, Jackie: Brain Games for Babies, Toddlers & Twos. 140 Ways to Boost Development. London: Hamlyn 2002.

Wade, Barrie [e. a.]: A Gift for Life. Bookstart – The First Five Years. A Description and Evaluation of an Exploratory British Project to Encourage Sharing Books With Babies. London: Book Trust 1998 [Herunterzuladen unter: <http://www.bookstart.co.uk/general/research/birmingham.html>].

6 Anhänge

Anhang A: Zehn Empfehlungen für das Vorlesen

(Broschüre der Phoenix Public Library, AZ, USA, für Eltern und Erzieher)

1. Verbringen Sie jeden Tag mindestens zehn überschwänglich glückliche Minuten mit lautem Lesen.
2. Lesen Sie täglich mindestens drei Geschichten, bei Bedarf auch die gleiche Geschichte drei Mal. Kinder müssen tausend Geschichten hören, bevor sie lesen lernen!
3. Sprechen Sie lebendig, wenn Sie laut lesen. Hören Sie auf Ihre eigene Stimme und klingen Sie nicht dumpf, platt oder langweilig. Seien Sie locker und auch mal laut, haben Sie Spaß und lachen Sie viel.
4. Lesen Sie mit Vergnügen und genießen Sie es selbst – umso mehr Spaß macht es Ihren Zuhörern.
5. Lesen Sie die Geschichten, die Kinder mögen, immer und immer wieder. Lesen Sie jedes Buch mit den gleichen »Einstellungen«, d. h. mit der gleichen Intonation auf jeder Seite und bei jedem Vorgang.
6. Lassen Sie die Kinder viel Sprache hören, indem Sie fortwährend mit ihnen sprechen. Singen Sie ein Lied, an das Sie sich erinnern, sagen Sie Kinderreime auf lustige Weise auf oder machen Sie gemeinsam Krach, indem Sie ein Klatschspiel spielen.
7. Suchen Sie in Büchern für Kleinkinder nach Reimen, Rhythmus oder Wiederholungen. Achten Sie darauf, dass die Bücher kurz sind!
8. Spielen Sie mit dem, was Sie und die Kinder auf den Seiten sehen. Suchen Sie beispielsweise nach dem Buchstaben, mit dem der Name des Kindes oder Ihr eigener Name beginnt. Denken Sie stets daran: Es ist keine Arbeit, sondern ein tolles Spiel!
9. Versuchen Sie NIEMALS, Lesen zu lehren und lassen Sie im Zusammenhang mit Büchern keine Spannungen aufkommen.
10. Lesen Sie täglich vor, weil Sie gern mit Ihrem Kind zusammen sind und nicht, weil es das Richtige ist.

Anhang B: Bücher für verschiedene Altersstufen

(Flugblatt der Phoenix Central Library, AZ, USA)

	Was Kinder mögen	Büchergruppen
Babys	Pappbilderbücher mit Fotos anderer Babys	I Bücher für die ganz Kleinen.
Kleinkinder von ein bis zwei Jahren	Klappbilderbücher in bunten Farben, zum Anfassen und Schmecken	Klappbilderbücher ohne bzw. mit wenig Text und Bilderbücher mit kurzen Texten
Kleinkinder von drei bis vier Jahren	Bilderbücher mit Fotos vertrauter Gegenstände, wie Bällen, Flaschen, etc.	Erwachsene können einfach auf Abbildungen vertrauter Gegenstände zeigen und darüber sprechen.
Kinder von fünf bis sechs Jahren	Stabile Pappbilderbücher, die von den Kindern getragen werden können Bilderbücher mit Fotos von Kindern, die vertraute Dinge tun, wie beispielsweise schlafen Gutenachtbücher zum Schlafengehen Bilderbücher mit wenigen Wörtern pro Seite Bücher mit einfachen Reimen oder vorhersehbarem Text Tierbücher	II Bilderbücher, die so illustriert sind, dass die Handlung in den Bildern der Handlung im Text entspricht, den ein Erwachsener in eigenen Worten wiedergeben kann Ein Kind hört vertraute Worte und sieht die in den Bildern dargestellte Handlung.
	Bücher, die Geschichten erzählen Bücher über Kinder, die ähnlich aussehen und das Gleiche tun wie die Kinder selbst Bücher zu Freundschaften Bücher über die Schule oder den Besuch beim Arzt Bücher zum Thema Geschwister Bücher mit einfachen Texten, die Kinder auswendig lernen und lesen können	III Bücher, die Kindern vorgelesen werden können, die eine ganze Geschichte anhören können, auch wenn nicht übermäßig viele Bilder vorkommen
	Bücher mit weniger Bildern Bücher zu speziellen Themen Bücher mit mehr Wörtern und längeren Sätzen Bücher für Leseanfänger Bücher mit Kapiteln	IV Längere Bücher, die von älteren, interessierten Kindern selbst gelesen bzw. Leseanfängern oder Frühlesern vorgelesen werden können. Die Erwachsenen können den Text auf das Kind abstimmen. Dies gilt vor allem für Situationen, die für jüngere Kinder zu kompliziert sind.

Anhang C: Auswertungsformular

(Phoenix Public Library, AZ, USA)

Leseförderungsprogramm
Elternformular: 2-3 Personen

Bibliothek
Teilnehmer-Nummer
Web/Erweitert

<p>A. Name _____</p> <p>B. Telefon () _____</p> <p>C. Alter Ihrer Kinder <input type="checkbox"/> 0-23 Monate <input type="checkbox"/> 2-3 Jahre <input type="checkbox"/> 4-5 Jahre</p> <p>D. Nationalität _____</p> <p>E. Ihre Bildung <input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss <input type="checkbox"/> Mittlere Reife <input type="checkbox"/> Abitur oder Fachabitur <input type="checkbox"/> Fachhochschulabschluss <input type="checkbox"/> Universitätsabschluss</p>	<p>F. Ihr Alter ____</p> <p>G. Haushaltseinkommen <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch</p> <p>Teilnahme an: H. anderen Elternprogrammen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja</p> <p>I. anderen Leseförderungsprogrammen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja</p> <p>J. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause? _____</p>																				
<p>Wie oft haben Sie im letzten Monat ...</p> <p>1. Bücher mit Ihrem Kind gelesen? Erzählen Sie.</p> <p>2. Ihr Kind aufgefordert, in den Büchern abgebildete Gegenstände zu benennen? Können Sie ein Beispiel nennen?</p> <p>3. allgemeine Fragen dazu genutzt, Ihr Kind zur Verwendung mehrerer Wörter zu motivieren? Können Sie ein Beispiel nennen?</p> <p>4. mit Ihrem Kind die Bibliothek besucht? Erzählen Sie.</p> <hr style="border-top: 1px dotted black;"/> <p>5. Was möchten Sie durch dieses Programm lernen?</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> <td style="width: 15%; text-align: center;">täglich</td> <td style="width: 15%; text-align: center;">1-3 Mal/ Woche</td> <td style="width: 30%; text-align: center;">gar nicht</td> </tr> <tr> <td>1.</td> <td style="text-align: center;">täglich</td> <td style="text-align: center;">1-3 Mal/ Woche</td> <td style="text-align: center;">gar nicht</td> </tr> <tr> <td>2.</td> <td style="text-align: center;">täglich</td> <td style="text-align: center;">1-3 Mal/ Woche</td> <td style="text-align: center;">gar nicht</td> </tr> <tr> <td>3.</td> <td style="text-align: center;">täglich</td> <td style="text-align: center;">1-3 Mal/ Woche</td> <td style="text-align: center;">gar nicht</td> </tr> <tr> <td>4.</td> <td style="text-align: center;">täglich</td> <td style="text-align: center;">1-3 Mal/ Woche</td> <td style="text-align: center;">gar nicht</td> </tr> </table>		täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht	1.	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht	2.	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht	3.	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht	4.	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht
	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht																		
1.	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht																		
2.	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht																		
3.	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht																		
4.	täglich	1-3 Mal/ Woche	gar nicht																		

Anhang D: Ihr Baby braucht Sie zum Lernen

(Broschüre der American Library Association, Entwurf)

<p>Machen Sie das gemeinsame Entdecken von Büchern mit Ihrem Baby oder Kleinkind zu einem Erlebnis. Sie können dabei helfen!</p> <ul style="list-style-type: none">• Suchen Sie nach Büchern mit einfachen und deutlichen Bildern.• Wählen Sie die richtige Zeit zum Vorlesen, wenn Sie und Ihr Kind in guter Stimmung sind.• Schauen Sie das Buch gemeinsam an.• Zeigen Sie auf Bilder. Sprechen Sie mit anregender Stimme über die Bilder.• Reden Sie und haben Sie Spaß.• Zeigen Sie Ihrem Baby stets Ihre Zuneigung.• Beobachten Sie Ihr Baby. Es ist natürlich, dass Babys mit Büchern spielen.• Halten Sie eine Zeit lang inne, wenn Ihr Baby das Interesse verliert oder negativ reagiert. Einige gute Minuten sind besser als eine längere Zeit in angespannter Stimmung.• Lesen Sie täglich ein Buch mit Ihrem Baby. Selbst einige wenige Minuten zählen.• Fragen Sie in Ihrer öffentlichen Bibliothek nach Buchempfehlungen für Babys und Kleinkinder. Fragen Sie nach Programmen, die Ihnen und Ihrem Kind gemeinsam Spaß machen. <p>Bis Kinder zwei Jahre alt sind, können sie schon 300 bis 500 Wörter gelernt haben. Wenn SIE mit ihnen sprechen, lernen sie Ihre Wörter.</p>	<p>Was ist »frühe Lesefähigkeit«?</p> <p>Frühe Lesefähigkeit ist das, was Kinder über das Lesen und Schreiben wissen, bevor sie selbst lesen und schreiben können.</p> <p>Forschungen haben gezeigt, dass Kinder Jahre vor der Schulreife für das Lesen bereit sind. Dieser Prozess beginnt bereits bei der Geburt.</p> <p>Warum sind Sie als Eltern so wichtig?</p> <p>SIE kennen Ihre Kinder am besten. Sie können sie dabei unterstützen, auf dem für sie optimalen Weg zu lernen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Kinder lernen in guter Stimmung am besten.• Babys und Kleinkinder können nur für kurze Zeit am Stück aufmerksam sein.• Babys und Kleinkinder lieben es, eine Aktivität immer und immer wieder auszuführen. Kinder müssen Aktivitäten wiederholen, um zu lernen.• Kinder bekommen gerne besondere Beachtung.• Sie sehen, wie auch andere Familienmitglieder helfen können. <p>[Logo der Bibliothek] [Informationen zur Bibliothek]</p>	<p>Öffentliche Bibliotheken ... Es ist nie zu früh</p> <h1>Ihr Baby braucht Sie zum Lernen</h1> <p>Frühe Leseförderung beginnt bei Ihnen</p> <p>Elternratgeber für frühe Lesefähigkeit: Vor dem Sprechen – von 0 bis 2 Jahren</p>
--	---	---

<p>Das Lesen mit Babys ist einer der besten Wege, ihnen die Fähigkeiten für schulischen Erfolg zu vermitteln. Lesen Sie täglich gemeinsam mit Ihrem Baby ein Buch.</p> <p>Was benötigen Babys und Kleinkinder, um später in der Schule Erfolg zu haben?</p> <p>Die Forschung hat ergeben, dass Kinder vor dem Schulanfang sechs Fähigkeiten erworben haben sollten.</p> <p>WORTSCHATZ Dinge benennen können.</p> <p>Das Erlernen von Wörtern beginnt mit der Geburt und dauert während des gesamten Lebens an. Die meisten Zweijährigen kennen 300 bis 500 Wörter.</p> <p>So können Sie helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reden Sie mit Ihrem Baby oder Kleinkind über das, was um Sie herum geschieht. • Reden Sie mit Ihrem Baby oder Kleinkind über das, was es gerade tut. • Zeigen Sie Ihrem Baby Dinge und reden Sie darüber. • Sprechen Sie deutlich. Verwenden Sie kurze Sätze. • Sprechen Sie in der Sprache, die für Sie am angenehmsten ist. • Wenn Ihr Baby brabbelt oder Ihr Kleinkind zu sprechen versucht, antworten Sie ihm, sodass es noch mehr spricht. • Lesen Sie täglich gemeinsam. Bücher enthalten Bilder von nicht alltäglichen Dingen. Wenn Sie über diese Bilder sprechen, hört und lernt Ihr Kind neue Wörter. 	<p>PHONOLOGISCHE FÄHIGKEITEN Die kürzeren Laute in Wörtern unterscheiden und mit ihnen spielen können.</p> <p>So können Sie helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sagen Sie Kinderreime auf, damit das Kind sich reimende Wörter kennen lernt. • Singen Sie Lieder. Lieder reimen sich oft und verwenden verschiedene Töne für die Silben eines Wortes. • Verwenden Sie für Reime und Lieder die Sprache, in der Sie sich am wohlsten fühlen. <p>INTERESSE AN SCHRIFT Das Interesse und die Freude des Kindes an Büchern.</p> <p>So können Sie helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Machen Sie das gemeinsame Lesen zu einer besonderen Zeit der Nähe zwischen Ihnen und Ihrem Baby oder Kleinkind. • Lassen Sie sich von Ihrem Baby oder Kleinkind beim Lesen zusehen. • Besuchen Sie regelmäßig Ihre öffentliche Bibliothek. <p>SCHRIFTBEWUSSTSEIN Das Wissen um das Umgehen mit gedruckten Wörtern auf einer Seite und das Wissen um die Handhabung von Büchern.</p> <p>So können Sie helfen: Beim gemeinsamen Lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeigen Sie beim Sprechen auf Bilder. • Zeigen Sie auf bestimmte Wörter, wenn Sie diese aussprechen. • Lassen Sie Ihr Kind umblättern. 	<p>AUSDRUCKSFÄHIGKEIT Die Fähigkeit, Dinge und Ereignisse zu beschreiben und Geschichten zu erzählen.</p> <p>So können Sie helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reden Sie mit Ihrem Baby oder Kleinkind über das, was Sie tun. • Reden Sie mit Ihrem Baby oder Kleinkind über das, was es gerade tut. • Erzählen Sie Ihrem Kind Geschichten. • Hören Sie Ihrem Kind zu, wenn es zu sprechen versucht. Das kann bei ihm länger dauern. Haben Sie also Geduld. • Lesen Sie gemeinsam Bücher. • Lassen Sie Ihr Kind sprechen, während Sie gemeinsam lesen. <p>BUCHSTABENBEWUSSTSEIN Das Wissen, dass sich Buchstaben voneinander unterscheiden, dass sie Namen haben und dass bestimmte Buchstaben einen Klang haben.</p> <p>So können Sie helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Helfen Sie Ihrem Baby, sich auf Objekte zu konzentrieren. • Zeigen Sie Ihrem Kind das reale Objekt, wenn Sie ein Bild in einem Buch sehen. Zeigen Sie Ihrem Kind zu einem Apfelbild einen echten Apfel. • Sprechen Sie darüber, worin sich Dinge gleichen und worin sie sich unterscheiden. • Helfen Sie Ihrem Kleinkind, verschiedene Formen unterscheiden zu lernen.
---	---	---

Anmerkungen

- ¹ Diese Publikation verwendet vorwiegend die männliche Sprachform. Bei allen männlichen Funktionsbezeichnungen sind stets auch Frauen gemeint.
- ² <http://www.unesco.org/webworld/libraries/manifestos/libraman.html> (englische Fassung);
<http://www.bdbverband.de/seiten/publik-vortr/Manifest-der-UNESCO-1994.doc> (deutsche Fassung).
- ³ <http://www.pisa.oecd.org>
- ⁴ <http://www.ala.org>
- ⁵ Children and Young People. Library Association Guidelines for Public Library Services. Zweite Ausgabe, London: Library Association 1997.
- ⁶ Greene, Ellin: Books, Babies and Libraries. Serving Infants, Toddlers, Their Parents and Caregivers. Chicago [e. a.]: American Library Association 1991, S. 127.
- ⁷ Die Abschnitte in Klammern wurden von den Autoren dieses Berichts hinzugefügt.